

Classionata Concert Days fulminant eröffnet

Im Solothurner Konzertsaal waren Höhepunkte der Romantik zu hören.

Fränzi Zwahlen-Saner

Nach zwei Jahren des Wartens war es endlich so weit: Die Classionata Concert Days konnten am Donnerstagabend eröffnet werden. Unter der Leitung von Dirigent und Classionata-Initiant Andreas Spörri sind nun bis Sonntagmittag insgesamt vier Konzerte zu hören. «Insgesamt sind es 50 musikalische Stücke, die wir zusammen mit dem Classionata-Orchester, dem Sinfonieorchester der Volksoper Wien sowie internationalen Solo-Instrumentalisten und Sängerinnen und Sängern aufführen werden», so Spörri zum Start.

Den Auftakt machte Musik, die im Zeichen der Romantik steht. Gespielt wurde zunächst die Ouvertüre zum «Freischütz»

von Carl Maria von Weber (1786–1826). Es folgte ein umjubelter Auftritt des Soloklarinettenisten Dimitri Ashkenazy, der das Klarinettenkonzert Nr. 2 in Es-Dur spielte, ebenfalls von Weber. Seinen Auftritt schloss er mit einem zu Herzen gehenden Solo mit dem Stück «Somewhere» aus der «West Side Story» von Leonard Bernstein. Nach der Pause kam das Publikum im fast ganz besetzten Konzertsaal in den Genuss der fast 60-minütigen Sinfonie Nr. 8, genannt «die Grosse», von Franz Schubert (1797–1828).

Dirigent mit Temperament und Dynamik

Andreas Spörri leitete sein Orchester temperamentvoll, wie man sich das von ihm gewohnt

ist, durch das Programm. Er entlockte den Sätzen viel Dynamik und Verve, eine durch und durch moderne Interpretation dieser Musik aus dem späten 18. Jahr-

hundert. Doch bekamen die lyrischen, schwelgerischen Teile jederzeit ihren Raum.

Das Sinfonieorchester der Volksoper Wien bewältigte den

ganzen Konzertabend mit grosser Hingabe und Routine, so dass man sich auf die noch folgenden Auftritte – seien sie mit oder ohne Solisten – freuen darf.

Weitere Höhepunkte aus dem Programm

Am Freitag wurde bei einer Mozart-Gala das ganze Schaffen des Musikgenies beleuchtet und am Samstag steht ein Operetten- und Musical-Abend auf dem Programm, der bereits ausverkauft ist. An der Sonntagsmatinee werden Ballettmusik von Tschaikowsky und Mozart sowie Stücke von Verdi, Smetana und Strauss aufgeführt. Thomas Rüedi, der Eufonium-Virtuose, und die Ballettschule Fabiana werden auftreten. Es gibt eine Abendkasse.



Klarinetist Dimitri Ashkenazy beim Konzert.

Bild: Hanspeter Bärtschi